

Die

EVANGELIUMS POSAUNE



Band 16 Nr. 2 "Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune" Jes 58:1 März-Apr 2008

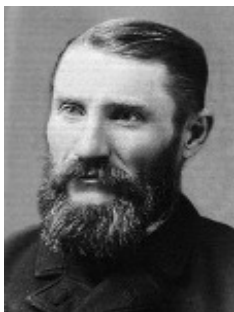
D. S. Warner über

Einheit

In Seinem Gebet um Einheit, bat der Heiland den Vater um die Heiligung der Jünger und all derer, die durch ihr Wort an Ihn glauben würden. Dies schließt auch uns ein.

„Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind – ich in ihnen und du in mir – dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne,

dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.“ (Joh 17:22-23).



(1842-1895)

Heiligung, Vollkommenheit oder die Herrlichkeit Christi beziehen sich alle auf dieselbe Erfahrung, welche Kinder Gottes eins macht. „Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; aus diesem Grund schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen.“ (Hebr 2:11).

„Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi.“ (Eph 4:11-13).

Des Herrn Erlösung, die uns für den Himmel qualifiziert, macht uns auf Erden eins. Eine Religion voller Spaltungen wird die Seele irreführen. Das wichtigste Ziel der Prediger Gottes ist, die Heiligen zu vervollkommen. Und wenn vollkommen gemacht in Liebe und Heiligkeit, gelangen sie zur Einheit des Glaubens, der einst den Heiligen überliefert worden ist.

Das Blut Christi reinigt nicht nur von aller Sünde und Ungerechtigkeit, sondern fegt auch alle irrtümlichen Lehren hinweg. Der Beistand leitet in alle Wahrheit, was die Beseitigung allen Irrtums einschließt.

Es ist wahr, dass die Reinigung vom Irrtum nicht so augenblicklich geschieht wie die Reinigung von der Sünde. Aber die reinen Herzens sind, haben vollkom-

mene Gemeinschaft, auch wenn all die in der Vergangenheit angenommenen Irrtümer noch nicht verschwunden sind.

Deswegen gibt es neben der Sünde keinen wirklichen Grund für Spaltung. Es ist als ob sich Verwirrung über Verwirrung lustig macht oder als ob der Satan den Satan schlägt (gleich wie auch der Teufel die Söhne des Skevas überwältigte), wenn man gegen Sekten und Spaltungen protestiert, ohne selbst geheiligt zu sein und die Menschen in das kostbare Paradies der heiligen Liebe zu führen.

Gottes Plan für wahre Einheit

Alle Bemühungen um Einheit, außer jener von Gottes Heiligkeit, sind wie das Aneinanderschlagen kalter, krummer Stücke Eisen, um sie einander anzupassen. Je öfter man sie aneinander stößt, desto krummer und unterschiedlicher werden sie. Lege sie in einen glühenden Ofen und sie werden ihre kalte, steife, krumme Individualität verlieren und zu einer Masse zusammenfließen. Auf diese Weise vereinigt Gott

Fortsetzung auf Seite 8

Ein anti-konfessionelles Heiligkeitsblatt

Redaktion: Schw. Susan Mutch
Br. Daniel Layne
Deutsche Ausgabe: Schw. Doreen Tovstiga
Russische Ausgabe: Br. Waldemar Anselm

Dieses klare, radikale, anti-sektiererische Heiligkeitsblatt wird im Namen des Herrn zur Erbauung der Gemeinde Gottes herausgegeben. Seine Aufgabe besteht darin, alle Seelen auf das volle Heil in Christus hinzuweisen und die Irrtümer des geistlichen Babylon (falsche Religion) aufzudecken. Unser Gebet ist, dass dieses Blatt ein scharfes Werkzeug in der Hand des Herrn sei, welches das geistliche Schweigen in dieser Zeit der Wiederherstellung bricht.

- Gottes Wort lehrt -

Göttliche Reue und Buße	Apg 3:19; 17:30; 2Kor 7:10
Wiedergeburt – Völlige Umwandlung	Joh 3:3-7
Freiheit von Sünde – Ein heiliges Leben	1Joh 5:18; Lk 1:73-75; Tit 2:11-12
Völlige Heiligung – Eine zweite Reinigung	1Thess 5:23; Apg 15:8-9
Einheit des Volkes Gottes – Eine Gemeinde	Joh 17:21; Mt 16:18
Göttliche Heilung	Jak 5:14-15; Jes 53:5
Verordnungen	Mt 28:19-20; Joh 13:14-15; 1Kor 11:23-26; Röm 16:16
Schlichte, keusche Kleidung	5Mo 22:5; 1Tim 2:9-10; 1Kor 11:14-15
Heiligkeit des Ehebundes	Mt 19:5-6; Mk 10:11-12; Lk 16:18; Röm 7:2-3
Gewaltlosigkeit	Lk 3:14; 6:27-29; 18:20
Wiederherstellung (Blasen der 7. Posaune)	Offb 10:7; 11:15
Ewige Strafe oder ewiger Lohn	Mt 25:46

Dieses Blatt wird durch freiwillige Spenden getragen. Neue Anschriften werden gerne entgegengenommen. Aufsätze, Gedichte, Zeugnisse oder Fragen werden begrüßt. Angeführte Schriftstellen stammen - wenn nicht anders angegeben - aus der Elberfelder Bibel (rev. Fassung). Die Redaktion behält sich das Recht vor, alle Einsendungen zu edieren oder abzulehnen. Manuskripte werden zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Veröffentlichte Artikel wurden auf Grund des Wahrheitsgehaltes ausgewählt und sollten nicht unbedingt als Empfehlung des Verfassers verstanden werden.

Die „Gospel Trumpet Publishing Co.“ mit allen Arbeitsbereichen sieht sich dem „General Ministerial Body of the Church of God“ [der Predigerschaft der Gemeinde Gottes] unterstellt und verantwortlich.

Zuschriften an Die Evangeliums Posaune sind an die Schriftleitung zu richten:

**Obere Mäurichstraße 5
74196 Neuenstadt/Stein a. K.
Tel: (06264) 92 62 20 Fax: (06264) 92 62 21**

**eMail: editor@evangeliumsposaune.com
editor@thegospeltrumpet.com
www.churchofgod.net**

Diese Welt ist durch die Zeitalter hindurch mit leuchtenden Sternen gesegnet worden. Gott sei Dank für die Jeremias und Jesajas, die Savonarolas, Wesleys und Warners; die der eigensinnigen, verfinsterten Menschheit als ein Geschenk gegeben wurden – Männer mit großen Visionen, die Gott kannten und durch welche die Stimme Gottes fähig war zu donnern; Männer, die tapfer genug waren, die Kriegsposaune ertönen zu lassen gegen die Sünde und die sündigen Systeme ihrer Zeit. Gott hatte gesprochen. Sie hatten es vernommen. Während sie nachsannen, brannte das Feuer und weder Menschen noch Teufel konnten sie zum Schweigen bringen.

Unter ihren eigenen Zeitgenossen zwar nicht beliebt gewesen, hält man sie heute für Helden. Alle rühmen die Propheten und Apostel von damals. Wunderbare Männer Gottes! Welche Vision!

Die Leute fürchten keine toten Löwen. Die Pharisäer zu Jesu Zeit priesen Jeremia und Elia, welche sie in sicherer Distanz wähten (Waren sie wirklich so fern?), keine Gefahr ihrer brennenden Worte verspürend.

„Ihre Kinder, welche die Propheten ermordet haben“, bauen immer noch Gräber für sie (Mt 23:29-31) und sind sich überzeugt, dass wenn sie in den Tagen dieser Boten Gottes gelebt hätten, sie keine Teilhaber derer gewesen wären, die sich ihnen widersetzen.

In jeder Generation werden jedoch diejenigen, die den Herrn kennen, sowohl die „*Stimmen der Propheten*“ (Apg 13:27) kennen als auch diesen gehorchen.

Es ist wunderbar und erstaunlich, dass Gott die Menschheit so sehr liebt, dass Er sich danach sehnt, Seinem Geschöpf Seine Wahrheit, Seine Warnungen und Sein Wohlwollen mitzuteilen, indem Er diese Welt durch alle Zeiten und – Gott sei Dank – sogar bis in unsere Zeit hinein, mit der Gabe Seiner Propheten beschenkt hat. O Erde, höre auf sie! Beachte sie!

Wir preisen Gott für alle mannigfaltigen Segnungen, mit denen Er Seine Gemeinde segnet. In welcher herrlichen Zeit wir doch leben! Seine Gemeinde lebt und ist wohl auf und wächst sowohl zahlenmäßig als auch in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi. Gott sei gepriesen für eine jede Seele, deren Name zum Lebensbuch des Lammes hinzugefügt worden ist, für jeden, der geheiligt wurde, für jedes aus Babylon entflohen und mit Seinem einen Leib vereinte Kind Gottes, für jeden neuen Prediger, den Er aufgerichtet hat, und für alle offenen Türen zur Verkündigung des Evangeliums.

Wir gehen auch in diesem Jahr mit großer Erwartung voran, denn Gott ist am Wirken und spricht: „*Ich wirke, und wer kann es rückgängig machen?*“ (Jes 43:13). Amen! Mögen die Himmel von oben träufeln und die Wolken von Gerechtigkeit überfließen.

- sm

Babylon verlassen

Preist den Herrn! „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat! Seien wir fröhlich und freuen wir uns in ihm!“ (Ps 118:24). Ich bin sehr dankbar, dass ich an diesem Tag lebe, erlöst, geheiligt und in dem einen Leib bin, wo Christus wirklich das Haupt ist.

Ich bin dankbar, dass der Herr meiner Seele gegenüber so barmherzig war und mich aus der Sekte Babylon, die voll sündiger Käfige der Verführung ist, herausgebracht hat. Ich bin dankbar für wahre Hirten, denen wir unsere Seelen anvertrauen können. Sie wachen über unsere Seelen wie ein Hirte über seine Schafe. Sie helfen uns zu erkennen, wer wir sind und wo wir sind. Gott sei Dank für diesen gesegneten Ort, welcher der Berg Zion ist.

Br. Sam Miller
Wisconsin, USA

Begeisternde Botschaft

Wir schätzen es, DIE EVANGELIUMS POSAUNE zu erhalten. Sie begeistert uns in unserem hohen Alter.

Es ist die Botschaft, der wir geglaubt haben, seit wir 25 und 27 Jahre alt waren.

Ed und Nettie Hampton
Missouri, USA

Herrliche Freiheit

Es scheint, dass obwohl das Wort Gottes so klar über Heiligkeit spricht, es heute nach wie vor immer noch eine große Menge Pharisäer gibt, die tapfer gegen den allmächtigen Gott kämpfen, um die Sünde in dem Leben eines „Christen“ zu verteidigen. Man würde denken, dass alle Menschen bei der bloßen Aussicht auf Freiheit von den Ketten der Sünde, die eine arme Seele binden und sie als Gefangenen gegen seinen Willen festhalten, frohlocken müssten.

Ich möchte einfach sagen, dass während diese falschen Propheten so eifrig das Werk des Fleisches und des Teufels unterstützen, wir über die herrliche Freiheit unserer Seelen jauchzen! Ich persönlich bin so begeistert darüber, eine reine Gesinnung, Seele und Leib zu haben und

eine Erlösung zu besitzen, die schon über elf Jahre lang effektiv funktioniert hat. Das wunderbare Gefühl von „Reinheit“ in der Tiefe meiner Gesinnung und meiner Seele ist nicht mit Worten zu beschreiben.

Vielleicht drückte Paulus es am Besten von allen aus, als er sagte, dass er den Verlust aller Dinge um Christi willen für Dreck achtete. Während manche so besorgt sind über den Preis der Dinge, die sie aufgeben müssen, um heilig zu le-

ben, freue ich mich sehr, es fahren gelassen zu haben! Mich interessieren die Vergnügungen dieser Welt genauso wenig wie Dreck. Anstatt den Verlust zu bedauern, ist es mein großes Vorrecht und meine Ehre, loszulassen.

Lasst also diese Sünde-Liebenden „Christen“ ihre Sünden behalten, bis sie satt von ihnen sind. Und mögen all diejenigen, die sich nach Freiheit und Glück in ihren Seelen sehnen, wahre Reue und Erlösung finden in dem mächtigen Gott, der kam und starb, um die Gefangenen frei zu machen.

Br. Sebastian Strizu
Indiana, USA

George Fox über Sünde

Während ich im Gefängnis war, kamen verschiedene Bekenner zu mir, um sich mit mir zu unterreden. Schon bevor sie zu sprechen begannen, hatte ich das Gefühl, dass sie kamen, um Sünde und Unvollkommenheit zu vertreten. Ich fragte sie, ob sie Gläubige seien und Glauben hätten. Sie sagten: „Ja.“ Ich fragte sie: „An wen?“ Sie sagten: „An Christus.“ Ich erwiderte: „Wenn ihr wahrhaft an Gott glaubt, so seid ihr vom Tod ins Leben übergegangen; und wenn vom Tod, dann auch von der Sünde, welche den Tod bewirkt. Und wenn euer Glaube wahr ist, so wird dieser euch Sieg über die Sünde und den Teufel geben, euer Herz und Gewissen reinigen (denn der wahre Glaube wohnt in einem reinen Gewissen), und euch dazu bringen, Gott zu gefallen und Zugang zu Ihm zu finden.“


Aber sie konnten es weder ertragen, von der Reinheit zu hören, noch vom Sieg über die Sünde und den

Teufel. Sie sagten, sie könnten nicht glauben, dass man auf dieser Seite des Grabes schon frei von Sünden sein kann. Ich bat sie aufzuhören, Worte aus der Schrift nachzuplappern, welche Worte heiliger Menschen seien, solange sie für Unheiligkeit plädierten.

Ein andermal kamen ebenfalls einige Bekenner zu mir, die auch anfangen, für die Sünde Partei zu ergrei-

fen. Ich fragte sie, ob sie Hoffnung hätten. Sie sagten: „Ja, Gott bewahre, dass wir keine Hoffnung hätten.“ Ich fragte: „Welche Hoffnung habt ihr? Ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit? Reinigt sie euch, so wie Er rein ist?“

Doch auch sie konnten es nicht begreifen, dass man schon hier rein sein kann.

Danach bat ich sie aufzuhören, über die Schrift zu sprechen, die von heiligen Menschen geschrieben wurde. „Denn“, sagte ich, „die heiligen Männer, welche die Schrift schrieben, standen für Heiligkeit im Herzen, im Leben und im Wandel ein. Da ihr aber für Unreinheit und Sünde plädiert, welche vom Teufel kommen, was habt ihr dann mit den Worten dieser heiligen Männer zu tun?“ 



(1624 - 1691)

Menno Simons

über Sekten

Wenn ich wahre Lehrer finden will, solche, die von Gott gesandt sind, lebendig gemacht durch den Heiligen Geist; die aufrichtig die Erlösung ihrer Geschwister suchen; die nicht irdisch gesinnt sind, sondern das rettende, gesunde Wort unseres geliebten Herrn Jesus Christus in Reinheit des Herzens predigen, und die völlig untadelig sind in ihrer Lehre und ihrem Leben, komme ich mir selbst gänzlich missverstanden vor.

Stattdessen finde ich in der ganzen Welt und unter den meisten Sekten nichts als Diebe der Herrlichkeit Gottes und Mörder von Seelen; Betrüger, blinde Wächter, stumme Hunde, Meister der Sekten, die fleischlich, irdisch und teuflisch gesinnt sind; Feinde des Kreuzes; ihrem Bauch dienend, anstatt Gott zu dienen; falsche Propheten, Götzendiener, eitle Schwätzer, Lügner und Hexenmeister.

Wer meinen Worten nicht glaubt, der prüfe einmal ihren Wandel anhand des Wortes Gottes; der vergleiche ihre Lehre, ihre Sakramente, ihren Geist, ihre Absicht, ihren Wandel und ihr Leben mit der Lehre, den Sakramenten, dem Geist, der Absicht, dem Wandel und dem Leben Christi. Dein natürlicher Verstand wird dich lehren, sogar ohne das Wort Gottes, von wem sie gesandt wurden und welche Früchte ihre Lehren tragen.

Wenn ich versuche, eine untadelige Gemeinde zu finden, ohne Flecken und Runzel, die dem Herrn mit ganzer Kraft dient und sich an Sein Wort anpasst – so finde ich in der Tat ein gottloses, widerwärtiges, korruptes und verwirrtes Volk, das so fleischlich, abgöttisch, herumhurend, grausam, gottlos, ungläubig, unwissend, blutdurstig, unbarmherzig, betrunken, aufgeblasen, genussüchtig, stolz, geizig, gierig, missgünstig, ehebrecherisch, falsch, täuschend, sodomitisch, störrisch, ungehorsam, rebellisch, eitel und so teuflisch ist, dass eine gottesfürchtige Seele verblüfft stehen bleiben und sich dafür schämen muss.

Trotzdem behaupten sie, die wahre Braut zu sein, die gläubige Gemeinde Christi. O nein, lieber Leser, nein. Jesus Christus besitzt nicht eine solche Braut oder Gemeinde. Seine Braut ist Fleisch von Seinem

Fleisch und Gebein von Seinem Gebein (Eph 5:30); sie ist Ihm gleichförmig (Röm 8:29); sie ist nach Seinem Bilde geschaffen (Kol 3:10); sie ist Teilhaber der göttlichen Natur (2 Petr 1:4); sie ist gesinnt wie Er es ist (Phil 2:5). Ja, in Gottes Gemeinde wird nichts gehört, gesehen oder gefunden, als nur die wahre Lehre unseres geliebten Herrn Jesus Christus und Seiner heiligen Apostel, welche mit der Heiligen Schrift übereinstimmen.

Aber in den zuvor erwähnten Gemeinden sind es hauptsächlich menschliche Lehren, Schmeicheleien, Kommentare, Ratsschläge und Gebote.

Hier ist Glaube, Wahrheit, Gehorsam, Taufe der Gläubigen nach dem Wort Gottes, wahre brüderliche Liebe und Dienst an unseren Nächsten.

Da drüben ist Unglaube, Lüge, Ungehorsam, Kindertaufe ohne Gottes Wort, Hass, Neid, Tyrannei, Streit, Lästerung, Betrugerei, Diebstahl und Mord.

Hier ist Lehre, Ermahnung, Trost, gerechte Zurechtweisung – dort lediglich Bestechung, Ketzerei, Tadel und Verleumdung. Hier, Demut – dort, Stolz. Hier, Barmherzigkeit – dort, Erbarmungslosigkeit. Hier, wahre Religion – dort, Götzendienst. Hier, Geist und geistliche Weisheit – dort, Fleisch und Torheit. Hier ist Gebet um des Herrn Wahrheit – dort wird des Herrn Gerechtigkeit verfolgt.

Kurz gesagt, hier ist Christus und Gott – dort, der Antichrist und der Teufel.

Ja, geliebte Geschwister, die reine, keusche und fleckenlose Braut unseres Herrn Jesus Christus (richtet selbst) ist ganz anders als dieser fleischliche, unreine, ehebrecherische und schändliche Fall.


Sie sind nicht die wahre Gemeinde Christi, da sie lediglich mit Seinem Namen prahlen. Diejenigen sind die wahre Gemeinde Christi, die sich bekehrt haben, die von Gott geboren sind, die einen erneuerten Sinn haben und durch das Wirken des Heiligen Geistes und das Hören des göttlichen Wortes zu Kindern Gottes wurden; die Ihm allezeit gehor-

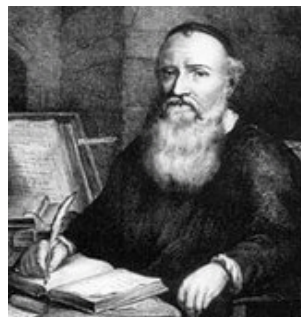
chen und sowohl nach Seinen heiligen Geboten wie auch in Seinem heiligen Willen tadellos leben.

Da die weltliche Kirche keine lebenswürdige, gehorsame Braut ist, sondern durch Blindheit, Unkenntnis und Betrug ihrer Lehren ihren rechtmäßigen Ehemann, Christus, verlassen hat und fremden Ehebrechern nachfolgt, wie es klar erkennbar ist – deshalb suche ich durch mein Schreiben und Lehren nichts anderes zu erreichen, als nur diese ehebrecherische Braut, die falsche Gemeinde, von ihren ehebrecherischen Taten abzubringen und sie wieder ihrem ersten Ehemann, Christus Jesus, dem sie so untreu war, zurückzugeben.

Ungeachtet dessen erwies Er ihr einen solch großen Dienst, indem Er allen Sekten, Nationen und auch einzelnen Personen (die sich danach sehnen unsere Lehre, unsere Schriften und unsere Ermahnung zu lesen oder zu hören – und

dies nicht durch Schmeicheleien und meine eigene Meinung, sondern durch das ausdrückliche Wort Gottes, das allein von Nutzen ist) zeigt und erklärt, dass es keine Erlösung auf Erden oder im Himmel gibt als nur in Christus Jesus. Das heißt also, dass du sie nur in Seiner Lehre, Seinem Glauben, Seinen Sakramenten, Seinem Gehorsam und Wandel findest. *Jede Lehre, die im Gegensatz zu Seinem Wort und Seinen Geboten steht, ist vergeblich.*

Weil verderbenbringende Sekten und fleischliche Reiche in Seinem Wort weder enthalten noch ausdrücklich geboten sind (die meisten von ihnen sind nämlich dem Wort genau entgegengesetzt), deswegen halten wir sie, übereinstimmend mit dem Urteil der Heiligen Schrift, für nichts anderes als für falsche Lehre, Betrug und Fantasie; für falsche und wirre, abgöttische Sakramente, für widerwärtigen Götzendienst, geistliche Hurerei, Entartung, und für fleischliches, irdisches und tödliches Leben, von dem der Heilige Geist so reichlich durch Paulus und Johannes bezeugt hat, dass diejenigen, welche diese Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden (Röm 1:22, 1 Kor 6:8, Gal 5:21, Eph 3:5, Offb 22:5). 



(1496-1561)



(1762–1832)

Adam Clarke über

Erlöst sein von ALLER Sünde

Viele sagen uns, dass kein Mensch in diesem Leben von Sünden erlöst werden kann. Werden uns diese Menschen erlauben zu fragen, von wie viel Sünde man denn in diesem Leben befreit werden kann? Wir wollen hier folgendes erläutern:

1. Der Seele soll ein bestimmtes Ziel vor Augen gestellt werden.

2. Sie soll ihre Zeit nicht damit verschwenden oder ihren Glauben und ihre Energie verbrauchen, indem sie um etwas betet, das unmöglich zu erreichen ist.

Nun, da Er geoffenbart worden ist, um unsere Sünden wegzunehmen (1Jo 3:5), die Werke des Teufels zu zerstören (1Jo 3:8), und weil Sein Blut von aller Sünde und Ungerechtigkeit reinigt (1Jo 1:7.9), ist Gottes Absicht da nicht offensichtlich, dass an Christus Gläubige von allen Sünden errettet werden sollten? Denn wenn Sein Blut von allen Sünden reinigt, wenn Er die Werke des Teufels zerstört (und Sünde ist das Werk des Teufels) und wenn derjenige nicht sündigt, der aus Gott geboren ist (1Jo 3:9), dann wird er wohl von aller Sünde gereinigt sein.

Und während er in diesem Zustand verweilt, lebt er, ohne gegen Gott zu sündigen, denn der Same Gottes bleibt in ihm und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren, oder gezeugt ist (1Jo 3:9).

Wie seltsam verzerrt und verblendet von Vorurteilen und Systemen müssen Menschen sein, die angesichts solcher Beweise trotzdem behaupten, dass kein Mensch in diesem Leben von Sünden befreit werden könne, sondern täglich sündigen müsse in Gedanken, Worten und der Tat, wie in der Westminster Synode behauptet wurde. Das heißt, jeder Mann befindet sich unter der fatalen Notwendigkeit auf viele verschiedene Weisen gegen Gott zu sündigen, wie es auch

der Teufel durch seine natürliche Verdorbenheit und Bosheit tut; denn sogar der Teufel selbst kann nicht anders gegen Gott sündigen, als nur durch Gedanken, Worte und Werke.


Und dennoch muss nach ihrem Glaubensbekenntnis „selbst der aufs Äußerste Wiedergeborene, solange er lebt auf diese Weise gegen Gott sündigen“. Es ist ein erbärmlicher Vorbehalt zu sagen, sie sündigen nicht mehr so sehr wie sie es einmal taten, und sie sündigen auch nicht gewohnheitsgemäß, sondern nur gelegentlich.

Welch jämmerliches System! Konnte die Gnade, die sie teilweise befreite, nicht auch vollständig erlösen? Konnte diese Kraft Gottes, die sie von Gewohnheitsünden befreite, sie nicht auch von den gelegentlichen oder versehentlichen Sünden erlösen? Sollen wir annehmen, dass Sünde, wie mächtig sie auch immer sein mag, so mächtig ist wie der Geist und die Gnade Christi? Und dürfen wir nicht fragen: „Wenn sie um Gottes Herrlichkeit willen und zu ihrem Wohl teilweise errettet wurden, würde es Gott nicht noch viel

mehr verherrlichen und ihnen zu Gute kommen, wenn Er sie vollkommen erlöste?“ Aber der Buchstabe und Geist aus Gottes Wort und der Plan und das Ziel des Kommens Christi war, Sein Volk von ihren Sünden zu erlösen.

Dr. Macknight hat festgestellt, dass das griechische Wort für *reinhigt* (1Jo 3:3) in der Gegenwart steht, und zieht folgende, äußerst lächerliche Schlussfolgerung daraus: „In diesem Leben kann niemand vollkommene Reinheit erlangen. Durch diesen Text also, wie auch durch 1Jo 1:8 werden jene Fanatiker verurteilt, welche meinen, sie seien im Stande ohne Sünde zu leben.“

Ja, Doktor, die Menschen, die du Fanatiker nennst, glauben äußerst gewissenhaft daran, dass sie durch die Gnade Christi, welche sie reinigt und stärkt, leben können, ohne den Geist Gottes zu betrüben und gegen ihren himmlischen Vater zu sündigen. Und sie glauben auch, dass wenn sie nicht in diesem Maße erlöst sind, es ihre eigene Schuld ist.

Nun, ein blinder Mensch wird immer ein schlechter Farbenkenner sein. 

John Wesley
über Fehler

Frage: Behauptest du, dass christliche Vollkommenheit alle Schwächen, Unwissenheit und Fehler ausschließt?

Antwort: Ich behaupte stets das Gegenteil, und habe es schon immer so getan.

F: Aber wie kann jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat von wahrer Liebe beherrscht sein, wenn der Mensch zur gleichen Zeit Unwissenheit und Fehlern ausgeliefert ist?

A: Ich sehe hier keinen Widerspruch. Ein Mensch kann mit reiner Liebe angefüllt sein, aber dennoch Fehlern unterliegen. Ich erwarte gar nicht, von gegenwärtigen Fehlern befreit zu werden, bis das Sterbliche Unsterblichkeit annimmt. Ich glaube, dass dies die natürliche Folge davon ist, dass die Seele noch in Fleisch und Blut wohnt. Wir sind nicht einmal in der Lage, Überlegungen anzustellen, außer mit Hilfe jener Körperorgane, die jedoch im gleichen Maße

wie auch unser übriger Leib in Mitleidenschaft gezogen wurden. Und demzufolge können wir manchmal falsches Denken nicht vermeiden, bis das Verwesliche Unverweslichkeit geworden ist.

Wir können diesen Gedanken noch weiter ausbauen. Ein Fehler in der Beurteilung könnte einen Fehler in der Handlung veranlassen. Es

mag Tausende solcher Vorfälle geben, selbst unter solchen, die sich im höchsten Stand der Gnade befinden. Wo jedoch jedes Wort und jede Tat der Liebe entspringt, ist solch ein Fehler nicht unbedingt Sünde.

F: *Wie lautete das Urteil all unserer Brüder, die sich dies bezüglich im Jahr 1758 in Bristol versammelten?*

A: Folgendes wurde festgestellt: 1. Jeder kann fehlen, solange er lebt.

2. Ein Fehler in den Gedanken kann einen Fehler in der Tat verursachen ... Folglich bedürfen auch die Vollkommenen fortwährend der Gnade Gottes ...

Dieses erklärt einfach, was andererseits absolut unerklärlich scheint; nämlich, dass diejenigen, die keinen Anstoß daran nehmen, wenn wir vom höchsten Maße der Liebe sprechen, *doch nichts von einem sündenfreien Leben hören wollen*. Der Grund dafür ist: Sie wissen, dass jeder Mensch sowohl in der Tat als auch im Urteil fehlen kann. Allerdings erkennen sie nicht, dass es keine Sünde ist, wenn Liebe der einzige Beweggrund für die Handlung war.

F: *Wenn sie jedoch ein sündenfreies Leben führen, schließt dieses nicht die Notwendigkeit eines Mittlers aus? Ist es nicht eindeutig, dass sie Christus und Seinen Priesterdienst nun nicht mehr bedürfen?*

A: Weit gefehlt. Niemand empfindet seine Abhängigkeit von Christus mehr als diese; niemand verlässt sich so vollkommen auf Ihn. Denn Christus gibt keiner Seele das Leben, die ge-

trennt von Ihm ist, sondern nur solchen, die in und mit Ihm sind. Daher sind diese Worte für jeden Menschen, egal in welchem Gnadenstand er sich befinden mag, gleichermaßen wahr: *„Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir ... denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“*

In jedem Gnadenstand brauchen wir Christus in folgenden Gesichtspunkten: 1. Egal, welche Gnade

wir erhalten, sie ist ein Geschenk von Ihm.

2. Wir nehmen diese Gabe von Ihm an, und bedenken dabei lediglich, was sie Ihn kostete.

3. Wir haben diese Gnade nicht nur von Christus, sondern in Christus. Unsere Vollkommenheit ist nicht vergleichbar mit der eines Baumes, der durch den Saft der eigenen Wurzel gedeiht; sondern, wie schon vorher erwähnt wurde, mit der einer Rebe, die verbunden mit dem Weinstock Frucht bringt, aber getrennt von ihm, vertrocknet und verwelkt.

Fehler und Schwächen jeglicher Art entstammen dem vergänglichen Zustand des Leibes und sind deshalb weder der Liebe entgegengesetzt, noch Sünde im biblischen Sinn.

Ich will dies noch ein wenig erläutern: 1. Nicht nur Sünde, zu Recht so bezeichnet (denn sie ist eine absichtliche Übertretung eines bekannten Gesetzes), sondern auch Sünde, zu Unrecht so bezeichnet (denn sie ist eine unbeabsichtigte Übertretung des göttlichen Gesetzes), bedarf des sühnenden Blutes.

2. Ich glaube, es gibt keine derartige Vollkommenheit in diesem Leben, die diese unbeabsichtigten Übertretungen, von denen ich verstehe, dass sie eine natürliche Folgerung der Unwissenheit und Fehler, die untrennbar von der Sterblichkeit sind, ausschließt.

3. Deswegen ist „sündenfreie Vollkommenheit“ ein Ausdruck, den ich niemals verwende, damit es nicht so scheint, als ob ich mir selber widerspreche.

4. Ich glaube, dass eine Person, die mit der Liebe Gottes angefüllt ist, immer noch diesen unfreiwilligen Übertretungen unterliegt.

5. Solche Übertretungen magst du, wenn es dir gefällt, „Sünden“ nennen. Ich tue es auf Grund der oben genannten Argumente nicht.

F: *Welchen Ratschlag würdest du denen geben, die sie so nennen?*

A: Diejenigen, die sie so nennen, sollen sich hüten, diese Fehler mit Sünde, die zu Recht so genannt wird, zu verwechseln. „Aber wie werden sie es vermeiden? Wie werden diese von den anderen unterschieden, wenn alles wahllos als ‚Sünde‘ bezeichnet wird?“ Ich fürchte, wenn wir einräumen, dass irgendwelche Sünden mit Vollkommenheit zu vereinbaren sind, wenige es bei jenen Zukunftskommen belassen würden, von denen solches behauptet werden kann.

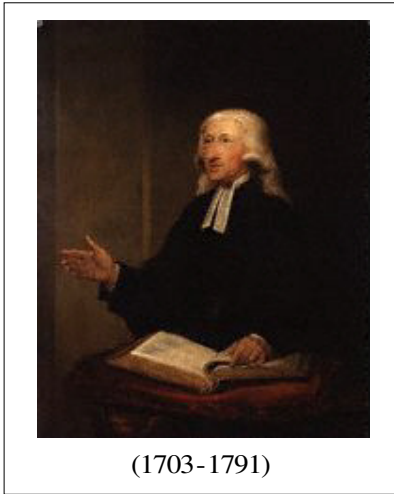
F: *Aber wie kann die Möglichkeit, Fehler zu machen, mit vollkommener Liebe einhergehen? Ist nicht eine Person, die in Liebe vollkommen gemacht wurde, immer unter deren Einfluss? Und kann ein Fehler der reinen Liebe entspringen?*

A: Ich erwidere: 1. Viele Fehler mögen mit reiner Liebe einhergehen.

2. Einige mögen versehentlich aus ihr fließen. Damit meine ich, dass Liebe an sich uns dazu leiten mag, zu fehlen. Wahre Nächstenliebe, die der Liebe

Fehler und Schwächen entstammen dem vergänglichen Zustand des Leibes und sind deshalb keine Sünde.

Gottes entspringt, denkt nichts Böses, sondern glaubt und hofft alles. Nun, diese arglose Gemütsart, die bereit ist, das Beste zu glauben und zu hoffen, mag veranlassen, dass wir von einigen besser denken, als sie es in Wirklichkeit sind. Dies ist ein offensichtlicher Fehler, der reiner Liebe versehentlich entspringt. 📖



John Fletcher über Selbstprüfung

Fragen für Christen zur Selbstprüfung



(1729-1785)

1. Habe ich Stolz in mir oder bin ich ein Teilhaber der sanftmütigen und niedrigen Gesinnung, die in Jesus war? Bin ich dem Verlangen nach Lob gestorben? Wünsche ich denen, die mich verachten, Schlechtes? Oder liebe ich sie deshalb, weil sie mich lieben und anerkennen? Bin ich willig, für unbrauchbar und unbedeutend gehalten zu werden und kein Ansehen zu haben? Habe ich Gefallen an Demütigungen und kann ich in meinem Herzen sagen: „Lasse mich sein unbekannt und klein, geliebt und gekrönt von Gott allein?“

2. Gibt Gott meinem Herzen das Zeugnis, dass es gereinigt ist und ich Ihm in allem wohlgefällig bin?

3. Ist das Leben, das ich lebe „in dem Glauben an den Sohn Gottes“, so dass „Christus in mir lebt“? Ist Christus das Leben all meiner Zuneigungen und Absichten, ebenso wie die Seele das Leben meines Leibes ist? Ist mein Auge einfältig und meine Seele mit Licht erfüllt – bin ich in- und auswendig ganz Auge – allezeit wachend?

4. Besitze ich die Gegenwart Gottes? Lasse ich keine Wolke zwischen mich, Gott und mein Glaubensauge kommen? Kann ich mich allezeit freuen, ohne Unterlass beten und in allen Dingen dankbar sein?

5. Bin ich frei von Menschenfurcht? Sage ich, wie es ist, ohne ihr Stirnrunzeln zu fürchten oder ihre Gunst zu suchen? Schäme ich mich nicht meines Glaubens und bin ich jederzeit bereit, Christus zu bekennen, mit Seinem Volk zu leiden und um Seinetwillen zu sterben?

6. Verleugne ich mich allezeit und nehme mein Kreuz auf mich, wie immer

der Geist Gottes mich leitet? Nehme ich das Kreuz an, unabhängig davon, in welcher Form es sich zeigt und bin ich willig, meine Bequemlichkeit und Annehmlichkeit aufzugeben, um anderen entgegenzukommen? Oder erwarte ich von ihnen, sich meiner Zeit, meinen Ansichten und Gewohnheiten anzupassen? Liegt das Kreuz leicht auf mir und bin ich willig, den ganzen Willen Gottes zuzulassen? Kann ich über Vergnügen und Schmerzen gleichermaßen hinweggehen? Ist meine Seele abgehärtet gegen Schmerz, Unannehmlichkeit, Kummer und Verlust? Kann ich das geweihte Kreuz tapfer auf mich nehmen und standhaft tragen?

7. Halte ich meine Sinne und alles, was um mich herum ist, für geheiligt? Dient mein Besitztum nicht zu meinem eigenen Vergnügen? Ersuche ich Gnade mehr um Gottes willen als um meiner selbst willen und ziehe ich die Herrlichkeit Gottes allen Dingen auf Erden und im Himmel vor, indem ich den Geber lieber habe als die Gabe?

8. Bin ich geistlich arm? Habe ich Gefallen an Gebrechen, Nöten, Leiden und Schmach, sodass ich mich in Schwachheit, Mangel und Gefahr auf den Herrn werfe? Schäme ich mich nicht, mich Gott zu nähern? Suche ich, als ein armer Sünder, durch Gnade allein, erlöst zu werden?

9. Verlasse ich mich nicht auf meinen eigenen Verstand? Bin ich bereit, meine Ansicht aufzugeben, wenn dieser widersprochen wird, außer wenn mein Gewissen es mir nicht erlaubt, und bin ich leicht zu überzeugen? Achte ich jeden höher als mich selbst? Bin ich ebenso willig, eine Null zu sein, wie jemand, der gebraucht wird, und brennt mein Eifer hell, ungeachtet der Bereitschaft, ein Nichts zu sein?

10. Stütze ich mich nicht auf menschliche Weisheit, Güte und Kraft, als sei die Gnade, die ich verspüre, aus mir entsprungen? Eigne ich mir niemals die Ehre an, die Christus gehört? Fühle ich mehr denn je, dass Christus mein Alles sein muss? Komme ich, schwacher und bedürftiger Mensch, nur im Namen Seines vielgeliebten Sohnes zu Gott? Kann ich sagen: *Jeden Augenblick, Herr, brauche ich das, was Dein Tod mir erwarb. Unbewegt werde ich mich an meinen Gott klammern, bis ich Deine vollkommene Herrlichkeit sehe, bis das Besprengen deines Blutes mich zur dir hinaufruft?* Habe ich Freude daran solch ein leeres, unwürdiges Nichts zu sein und gebe Gott alle Ehre? Oder wünsche ich, dass die Gnade etwas aus mir macht, anstatt dass Gott Alles in Allem ist?

11. Besitze ich Sanftmut? Beherrscht sie all meine Impulse, Gefühle und Wünsche, sodass meine Hoffnungen, Ängste, Freude, Eifer, Liebe und Hass rechtmäßig ausgeglichen sind? Nehme ich keinen Anstoß an anderen und gebe auch anderen keinen Anlass dazu? Liebe ich, die mich kränken, und bringe sie im Gebet zu Gott? Bitte ich inständig für die Welt, wenn sie mich verdammt? Ist mein Mund, wenn die Frommen mich verurteilen, voller Tadel und Ungeduld, oder kann ich ihnen mit gutem Gewissen antworten? Gebe ich zu, wenn ich im Unrecht bin? Wenn ich Recht habe, bin ich dann willig das Richtige zu tun, selbst wenn ich dafür leiden muss? Es ist die Sünde der Überheblichkeit, herrisch und eigensinnig zu sein und sich nicht zu unterordnen. Werde ich, als Diener, mich nur den sanften Personen unterstellen, oder auch den ungestümen und frechen, indem ich diese Angelegenheit einfach Gott übergebe? Erweise ich, als Herr, allen gegenüber Langmut? Der Herr aller Herren war ein Diener. Mache ich mich, wenn ich der Größte bin, zum Geringsten und zum Diener aller? Bin ich als Lehrer niedrig, sanft und geduldig und nicht eingebildet, eigenwillig oder rechthaberisch? Bin ich bereit, den Anspruch auf Achtung wegen meinem Alter, meiner Position, meinem Erziehungsrecht, meinem Stand als Herr usw., aufzugeben oder halte ich starr an bestimmten Forderungen fest?

12. Bin ich im Stande zu verzichten? Bin ich mit allem zufrieden, was auch immer geschehen mag, und empfinde, dass Gott, der Urheber aller Ereignisse, alles zu meinem Wohl ausführt und ausführen wird? Begehre ich neben Gott nichts anderes und bin bereit, mich von allem zu trennen, wenn der Wille Gottes dies von mir fordert? Kann ich im Wohlstand leben, ohne unnötige Wünsche zu befriedigen? Kann ich mich stattdessen mit dem Nötigsten zufrieden geben und meinen Überfluss mit anderen freigebig teilen? Weiß ich, wie man Entbehrung erträgt? Ist mein Vertrauen in Gott unerschütterlich, selbst währenddem ich die Not der Armut fühle und die zukünftigen Aussichten Entbehrung aufweisen; während – menschlich gesprochen – der Tod besser erscheint als das Leben? Und beneide ich in diesen Umständen diejenigen, welche Reichtum besitzen und es in Ausschweifung verschwenden, anstatt mir zu helfen?

13. Bin ich gerecht, so dass ich andere so behandle wie ich behandelt werden möchte? Erweise ich denen, die über mir sind, Ehrerbietung, ohne ihre Milde und Güte zu erwarten? Übe ich als ein Vorgesetzter keine übertriebene Autorität aus und nutze die Scheu, den Respekt oder die Abhängigkeit meiner Untergebenen aus? Bin ich mir der großen Verantwortung als Vorgesetzter bewusst, dass ich mit Bescheidenheit und Freundlichkeit, mit gutem Beispiel vorangehen muss?

14. Nutze ich die Welt mäßig und missbrauche sie nicht? Nutze ich die irdischen Dinge in der Ordnung Gottes und gebrauche somit die Welt als Leiter zum Himmel? Steht mein Genuss der Schöpfung im rechten Verhältnis zu meinem Gestorbensein der Dinge dieser Welt, und ist mir ein Mittel, das mich näher zu Gott führt? Schwanke ich in meiner Gesinnung und meiner allgemeinen Haltung in ein Extrem von zu viel Stille oder zu viel Geschwätzigkeit, von Zurückhaltung oder Freiheit?

15. Bin ich höflich und nicht hart, indem ich mich auf andere mit Anmut einstelle und danach strebe, keinen zu verletzen, sondern in allem ihr Wohl zu suchen?


16. Bin ich aufmerksam, indem ich die Zeit auskaufe und jede Gelegenheit ergreife, um Gutes zu tun oder schone ich mich und bin gegenüber den Seelen und Geschöpfen, denen ich Gutes tun könnte, sorglos? Kann ich nicht mehr tun als ich bereits tue? Erfülle ich freudig die niedrig-

sten Dienste, die Demut fordern? Ist meine Rede allezeit mit Salz gewürzt und gibst den Hörenden Gnade?

17. Liebe ich Gott von ganzem Herzen? Begebe ich mich selbst, meine Zeit, mein Vermögen, meine Talente und alles was ich habe, zu einem lebendigen Opfer? Ist jeder Gedanke unter den Gehorsam Christi gebracht worden? Erfreuen mich nur die Dinge, die Gott gefallen und habe ich eine Abneigung gegen alles, was Ihm missfällt?

18. Liebe ich Gott mit all meinen Kräften und setze ich meine ganze Energie für Seinen Dienst ein? Gebe ich sündhafter Faulheit Raum? Bin ich immer auf der Hut? Dämpfen Geschäftigkeiten, irdische Sorgen oder Unterhaltungen niemals meine Inbrunst und meinen Eifer für Gott?

19. Liebe ich um Christi willen meinen Nächsten wie mich selbst, und halte alle Menschen in Ehren, da sie Gottes Ebenbild sind? Denke ich nichts Übles, höre keinen unbegründeten Vermutungen zu, und urteile nicht nach dem Schein? Kann ich meine Zunge zügeln, um nie über die Fehler anderer zu sprechen, außer wenn man ihnen dadurch hilft; und habe ich, wenn ich mich dazu verpflichtet fühle, das Zeugnis, dass ich nicht sündige? Hoffe, glaube und erdulde ich alles?

20. Trage ich die Gebrechen des Alters oder der Krankheit, ohne den Abbau des Körpers durch starke Sedative aufhalten zu wollen, und mache Christus zu meiner einzigen Stütze, indem ich die Last meines schwachen Leibes in Seine barmherzigen Arme werfe? 


D. S. Warner über **Einheit**

Fortsetzung von Seite 1

Sein Volk in dem Feuer des Heiligen Geistes. All das Herumbasteln an Vereinigungsprogrammen ist Zeitverschwendung. Jede Bemühung formt nur ein weiteres Sektenkalb, das die Leute anbeten und worüber sie sich zanken können. Sündenfreiheit verbindet in Liebe. Aber alle lediglich zusammengeflickten Vereinigungen sind zum Verbrennen verurteilt. Alles, was man braucht, ist eine biblische Erlösung. Wer diese besitzt, wird als Resultat oder Frucht des Geistes sowohl die Einheit des Herzens und der Seele als auch die Harmonie im äußerlichen Gottesdienst und Leben zur Folge haben. Wer durch den einen Geist in den einen Leib getauft worden ist, und aus der Fülle des einen göttlichen Geistes trinkt, wird keine Schwierigkeit haben, „den Vater in Geist und Wahrheit an [zu] beten“. Denn „ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“ Es sind nicht die äußerlichen Handlungen, die ein Beweis der Gemeinschaft des Geistes sind, denn der Heilige „richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet das gerechte Gericht.“ „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.“ (1Jo 1:7).

Gemeinschaft ist vom Geist (Phil 2:1) und existiert, wo Herzensreinheit vorherrscht. Es ist das bewusste Verschmel-

zen der Herzen, die mit demselben Heiligen Geist angefüllt sind. Einer mag in alle Wahrheit geleitet worden sein; der andere nicht. Dies stört die Gemeinschaft nicht. Nichtsdestoweniger haben solche, die die Wahrheit kennen, die Pflicht, Menschen, die der Wahrheit unkundig sind, in Sanftmut zu unterweisen. Unwissenheit über Wahrheit zerstört die Gemeinschaft nicht, wohl aber, wenn man der Wahrheit widersteht, weil hierbei die Erlösung eingebüßt wird. Wir dürfen Irrtümer nicht billigen, aber wenn die Menschen erlöst sind, haben wir ihnen solange Liebe und Gemeinschaft zu zeigen, bis es offensichtlich wird, dass sie bewusst an falschen Lehren festhalten oder aber irgendwie ihr Heil verloren haben. Die Gemeinschaft des Geistes hört auf, aber Liebe und Freundlichkeit fahren fort, sich um die Erlösung solcher zu bemühen. Die Gemeinschaft auf Grund mancher Irrtümer in der Lehre zu ignorieren, ist Engstirnigkeit.

Die Wahrheit zu kennen, ist unser Vorrecht; die Wahrheit zu lehren, unsere Pflicht. Aber mit den Reinen und von Herzen Aufrichtigen Gemeinschaft zu haben, kommt ganz unwillkürlich und spontan. Sekten sind die Folge von Fleischlichkeit; nichts als nur vollkommene Heiligkeit zerstört Fleischlichkeit und beseitigt so beides, das Sektentum und dessen Ursache. Die brennende Liebe Gottes errettet die Seele, bringt alle Herzen, die sie empfangen, in volle Harmonie, führt sie zum vollkommenen, einheitlichen Gehorsam der Wahrheit, und vertreibt alle, die sich weigern, durch ihr reinigendes Feuer zu gehen, um die heilige Gemeinschaft zu erlangen. 

Girolamo Savonarola über

Die prostituierte Kirche




(1452-1498)

O Herr, mein Herr, sie lassen nicht zu, dass man Gutes tue! Und so, o prostituierte Kirche, hast du deine Verdorbenheit der ganzen Welt zur Schau gestellt und stinkst bis zum Himmel.

Deine Unzucht hat sich in Italien, Frankreich, Spanien und auch sonst überall vermehrt. Siehe, ich werde meine Hand ausstrecken und dich schlagen, du niederträchtiger Schuft. Mein Schwert wird deine Kinder treffen, dein schändliches Haus, deine Prostituierten, deine Paläste, und meine Gerechtigkeit wird bekannt werden.

Erde und Himmel, die Engel, die Guten und die Bösen,

alle werden dich anklagen, und niemand wird dir zur Seite stehen. Ich werde dich der Hand deiner Feinde ausliefern ...

O Priester und Mönche, ihr habt durch euer gottloses Vorbild die Menschen in der Grabstätte der Zeremonien begraben. Ich sage euch, dass dieses Grab auseinanderbersten wird, denn Christus wird Seine Gemeinde durch Seinen Geist wiederaufleben lassen. 

William Law über

Eitle Kleidung

(1686-1761)

Weshalb verbindest du eitle Kleidung nicht mit einem Heiligen oder Diener Gottes? Liegt es nicht daran, weil sie widersprüchlich zu solch einer rechten Herzenseinstellung und einer wahren und erhabenen Frömmigkeit ist? Und ist dies nicht gerade ein Beweis dafür, dass wo eine derartige Eitelkeit zugelassen wird, eine rechte Herzenseinstellung und wahre und erhabene Frömmigkeit fehlen?

Zugleich ist die teure Kleiderpracht kein Verbrechen an sich, weil weder Gutes noch Schlechtes in der Kleidung ist, aber weil die teure Verzierung der Kleidung eine törichte und unvernünftige Herzenseinstellung zeigt, welche den eigentlichen Zweck der Bekleidung verschmährt und die Notwendigkeiten des Lebens in so viel Stolz und Torheit verdreht.

Die ganze Welt stimmt darin überein, dass die Art und Weise der Bekleidung ein Zeichen für die Gesinnung des Menschen ist und somit in der Religion von Bedeutung ist.

Beim Thema Bekleidung gibt es keine weiteren Richtlinien zu beachten, außer dass unser Gebrauch der

Kleidung strikt den Lehren und dem Geist unserer Religion entsprechen muss. Vorzugeben, den Lauf der Welt in diesen Angelegenheiten zu unserem Maßstab zu machen, ist ebenso schwachsinnig und absurd, wie den Maßstab der Welt in Bezug auf Ernsthaftigkeit und Demut anzunehmen. Dies ist ein Vorwand, der für Christen äußerst absurd ist, die so weit davon entfernt sein sollten, sich den Moden des Lebens anzupassen, wo doch das Überwinden dieser Welt ein grundlegendes Erkennungszeichen für das Christentum ist.


Auf diese Weise sollst du also Gericht ausüben über das Verbrechen der eitlen Bekleidung. Du solltest es als ein Vergehen gegen die richtige Verwendung der Kleidung betrachten, so wie Habsucht ein Vergehen gegen die eigentliche Verwendung des Geldes ist. Du solltest es als ausschweifenden Stolz und als unvernünftige Launen ansehen, als ein Vergehen gegen die Demut und Nüchternheit des christlichen Geistes. Du solltest es als ein Vergehen gegen all die Lehren betrachten, welche verlangen, dass man alles zur Ehre Gottes tut, welche von dir verlangen deine Talente recht zu nutzen, sodass du dich nicht selbst

betrügst und sprichst: „Wie kann Kleidung schaden?“

Ein habstüchtiger Mensch mag ebenso fragen: „Wie kann denn Gold oder Silber schaden?“ Denke daran, dass großer Schaden verursacht wird, wenn du nach diesem weisen, vernünftigen und demütigen Herzenszustand, welcher dem religiösen Geist entspricht, strebst, den aber niemand im vollen Maße besitzen kann, der sich der Torheit der Bekleidung oder dem Verlangen nach Reichtümern hingibt.

Somit liegt nichts Gutes in dem Gebrauch der Kleidung oder im Gebrauch anderer irdischer Güter, außer in der Schlichtheit und Einfachheit des Evangeliums. Jeder andere Verwendungszweck (wie höflich und modisch er auch in der Welt angesehen wird) lenkt ab und verwirrt das Herz und ist dieser inneren Frömmigkeit, der Herzensreinheit, der Weisheit des Verstandes und der rechtmäßigen Neigung, wie sie das Christentum erfordert, zuwider.

Was nun die Lehre der Schlichtheit und Keuschheit der Bekleidung betrifft, mögen manche annehmen, dass es mit der Frage ausreichend widerlegt ist, ob denn alle Personen gleichermaßen gekleidet sein müssen. Diese Fragen werden gewöhnlich von denen gestellt, die lieber die einfachsten Wahrheiten verwirren, als sich verpflichtet zu fühlen, ihnen zu folgen.

Hüte dich vor eitler Bekleidung! 

Richard Baxter über

Die Sünde hassen

1. Bemühe dich, Gott kennen zu lernen, und mit Seinen Eigenschaften geehrt zu werden und lebe immer so, als ob du von Ihm gesehen wirst. Du kannst nicht wissen, was Sünde ist, wenn du nicht weißt, wer der Gott ist, gegen den du sündigst. Die Böartigen haben kein wirkliches Verständnis von der Schlechtigkeit der Sünde, weil sie kein derartiges Verständnis über Gott haben. *Die, die Gott fürchten, werden sich fürchten zu sündigen.* Die, die in ihrem Herzen Gott gegenüber kühn und unehrerbietig sind, werden im Herzen und Leben kühn mit der Sünde umgehen. Der Atheist, der meint es gäbe keinen Gott, denkt auch, dass man nicht gegen Ihn sündigen kann. Nichts in der Welt wird zu uns so deutlich und gewaltig von dem Übel der Sünde sprechen, wie die Erkenntnis der Größe, Weisheit, Güte, Heiligkeit, Autorität, Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes. Das Empfinden Seiner Gegenwart wird deshalb auch unser Empfinden für die Schlechtigkeit der Sünde beleben.

2. Betrachte die Mission, das Blutvergießen und das heilige Leben Christi genau. Seine Mission war, die Sünde zu sühnen und sie zu vernichten. Sein Blut wurde dafür vergossen. Sein Leben hat sie verdammt. Liebe Christus und du wirst das, was Seinen Tod verursacht hat, hassen. Wenn du Ihn liebst, wirst du Ihm gerne ähneln wollen und das hassen, was nicht so ist, wie Er. In diesem Licht gesehen wirst du das Widerliche der Dunkelheit erkennen.

3. Denke darüber nach, wie heilig und voller Barmherzigkeit die Mission und das Wirken des Heiligen Geistes uns gegenüber sind. Sollte Gott selbst, das himmlische Licht, in ein sündiges Herz herabkommen, um es zu erleuchten und zu reinigen? Und sollte ich trotz solch einer wunderbaren Barmherzigkeit dennoch meine Dunkelheit und Befleckung beibehalten?

4. Erkenne und erwäge die wunderbare Liebe und Barmherzigkeit Gottes und bedenke, was Er für dich getan hat; dann wirst du die Sünde hassen und dich ihrer schämen. Dass wir einen Gott, der unendlich gut ist und unser Leben mit Gnade erfüllt hat, beleidigen sollten, ist ein Vergehen, welches die Sünde an sich, der gesunden Überlegung und dem Scharfsinn abscheulich erscheinen lässt. Es betrübt dich, wenn du einem besonderen Freund Unrecht getan hast. Du wirst dich seiner Liebe und Güte erinnern, und dich über deine eigene Unfreundlichkeit ärgern. Erinnere dich all der Gnadenerweise Gottes an Leib und Seele. An dieser Stelle sei festzustellen, dass Satan versucht, deine Buße und Erniedrigung zunichte zu machen, indem er die Liebe Gottes vor dir verdeckt. Er versucht dich – unter dem Anschein von Demut – Gottes größte und besondere Gnade zu verleugnen, und die Schwere deiner Schuld zu bagatellisieren.

5. Denke daran, wofür die Seele des Menschen geschaffen ist und welchen Zweck sie erfüllen soll, nämlich unseren Schöpfer zu lieben, Ihm zu gehorchen und Ihn zu verherrlichen; und dann wirst du sehen was Sünde ist, die dies entstellt und unmöglich macht. Für welches vortreffliches, hohes und heiliges Werk sind wir doch geschaffen und berufen! Sollten wir nun den Tempel Gottes verunreinigen und dem Teufel in Schmutz und Torheit dienen, wo wir doch unseren Schöpfer anerkennen, Ihm dienen und Ihn verherrlichen sollten?

6. Bedenke gut, welche reinen und süßen Freuden eine heilige Seele von Gott in Seinem heiligen Dienst genießen kann und dann wirst du sehen, was Sünde ist, die einen dieser Freuden beraubt, so dass man fleischliche Lüste vorzieht. O, wie glücklich könnten wir jede Pflicht erfüllen und wie frucht-

bringend könnten wir unserem Herrn dienen und welche Freude sollten wir in Seiner Liebe und Annahme und dem Vorgeschmack ewiger Seligkeit finden, wenn nicht die Sünde da wäre, welche die Seele von der Pforte des Himmels fernhält, um sich mit Schweinen in ihrem geliebten Misthaufen zu wälzen!

7. Bedenke, welches ein Leben du einmal im Himmel leben wirst, und wie die

Heiligen leben, die bereits dort sind. Dann überlege, ob die Sünde, die diesem so gegensätzlich ist, nicht etwas Gemines und Ver-



(1615-1691)

hasstes ist. Entweder willst du im Himmel leben, oder nicht. Willst du dort nicht hin, dann fühle dich durch mein Schreiben nicht angesprochen. Wenn du aber dorthin willst, dann weißt du, dass es dort kein Sündigen gibt, keine weltliche Gesinnung, keinen Stolz, keine Leidenschaft, keine fleischliche Lust oder Vergnügen. O, wenn du nur eine Stunde sehen und hören würdest, wie jene seligen Geister mit dem Lieben und Erheben des herrlichen Gottes in Reinheit und Heiligkeit beschäftigt sind und wie weit sie der Sünde entfernt sind, dann würdest du danach allezeit eine Abscheu für die Sünde empfinden und Sünder als solche Menschen sehen, die sich wie entblößte Irre im eigenen Kot wälzen. Allein der Gedanke, dass du selbst hoffst, ewig so zu leben, wie jene heiligen Geister, lässt die Sünde als unvernünftig erscheinen.

8. Schau nur auf den Zustand und die Qual der Verlorenen und denke gut über den Unterschied zwischen Engeln und Teufeln nach und du wirst wissen was Sünde ist. Engel sind rein; Teufel sind schmutzig. Heiligkeit und Sünde machen den Unterschied aus. Sünde verweilt in der Hölle und Heiligkeit im Himmel. Merke dir, dass jede Versuchung vom Teufel kommt, um dich ihm gleich zu gestalten; ebenso wie jede heilige Neigung Christi, dich ihm gleich zu gestalten sucht. Denke

daran, wenn du sündigst, dass du vom Teufel lernst und ihm nachahmst und so bist wie er (Joh 8:44). Und am Ende wirst du auch seine Qualen fühlen. Wenn der Hölle Feuer nicht gut ist, dann ist auch Sünde nicht gut.


9. Betrachte die Sünde immer, wie ein Sterbender sie sieht und urteile über sie, wie jemand, der am Ende seines Lebens steht. Was sagen Menschen im Himmel darüber? Und was sagen Menschen in der Hölle darüber? Und was sagen Menschen im Angesicht des Todes darüber? Und was sagen bekehrte Seelen oder erweckte Gewissen darüber? Folgt man ihr auch dann freudig und furchtlos, wie es jetzt der Fall ist? Gibt man ihr dann Beifall? Wird jemand von ihr gut sprechen? Nein.

10. Betrachte die Sünde immer im Zusammenhang mit dem Gericht. Denke daran, dass du dich dafür vor Gott und den Engeln verantworten musst.

11. Schau dir jetzt nur mal Krankheit, Armut, Schande, Verzweiflung, Tod und Fäulnis im Grab an, und du wirst leichter verstehen, was Sünde ist. Diese Dinge siehst oder fühlst du; hierfür benötigst du keinen Glauben. Durch die Auswirkung der oben ge-

nannten Dinge bekommst du eine kleine Vorstellung von der Sünde.

12. Richte deinen Blick auf einige besondere, heilige Menschen hier auf Erden und dann auf die böse, gottlose, übelgesinnte Welt. Der Unterschied wird dir etwas Aufschluss darüber geben, was Sünde ist. Hat eine heilige, tadellose Person, die Gott und Menschen liebt und die freudige Hoffnung des ewigen Lebens besitzt, nicht etwas Liebenswertes an sich? Sind nicht ein tierischer Trunkenbold oder ein Hurer und ein aufgebrachter Flucher und ein boshafter Verfolger ekelhafte Kreaturen? Ist nicht der verrückte, verwirrte, unkundige, gottlose Zustand der Welt ein jämmerlicher Anblick? Was ist dann die Sünde, die an all diesem schuld ist?

Wenn du deine Krankheit festgestellt hast und dir der Gefahr bewusst bist, in der du dich befindest, übergib dich Christus, dem Retter und Arzt der Seelen, und dem Heiligen Geist, der dich heiligt. Denke daran, dass Er im Stande und willig ist, das Werk auszuführen, das Er sich vorgenommen hat. Ihr rettet und heiligt euch nicht selbst (es sei denn, dass ihr unter Christus arbeitet). Aber für Ihn, der es sich vorgenommen hat, ist es eine Ehre, es auch auszuführen. 

Versammlungsberichte

Campeche, Mexiko

„So geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit ein.“ (Mt 22:9).

Wir sind dankbar, berichten zu können, dass ein weiterer Teil Mexikos vom Evangelium erreicht wurde! Eine Gruppe von 27 Heiligen aus Ontario (Kanada), Durango und Zacatecas (Mexiko) war vom 28. Januar bis zum 4. Februar in Campeche (Mexiko), um Seelen zu erreichen.

Unsere Tage verbrachten wir damit, in die Kolonien der Mennoniten zu gehen, um manche der Verwandten und andere Kontakte, welche die Heiligen bereits geknüpft hatten, zu besuchen. Die meisten Familien gaben uns Gelegenheit zu singen, bevor wir den Ort verließen. Unsere Abende verbrach-

ten wir im Park. Wir sangen spanische, plattdeutsche und auch ein paar englische Lieder, entsprechend der Zuhörerschaft im Park. Dieser befindet sich im Zentrum von Hopelchen, einer spanisch sprechenden Stadt, umgeben von mennonitischen Kolonien. Viele hörten den Gesang und ließen sich bei ihren Geschäften Zeit, um der lebendigen, himmlischen Musik zuzuhören.

Mitgefühl für die armen Menschen in den Dörfern von Mayan bewegte uns, während wir an diese verschiedenen Orte reisten. Daraufhin füllten wir an einem Tag 40 Tüten mit Essen und Schriften, um sie an solche zu verteilen, denen die Segnungen des Lebens vorenthalten sind. Ihre Gesichter leuchteten auf, als sie diese Tüten erhielten, denn der Inhalt behob ihre Not für ein paar Tage.

Wir sind davon überzeugt, dass der

Kontaktadressen

Deutschland

Heilbronn, Baden-Württemberg
Br. Karl Anselm
(07136) 20401

Pforzheim, Baden-Württemberg
Br. Viktor Dietrich
(07232) 6612

Gifhorn, Niedersachsen
Br. Alexander Kähm
(05372) 6766

Herford, Nordrhein-Westfalen
Br. Waldemar Scheling
(05223) 42388

Manitoba, Kanada

Geschw. Wieler
(204) 320-9091

Ontario, Kanada

Br. Heinrich Hildebrandt
(519) 765-2331

Chihuahua, Mexiko

Br. Bernhard Dyck
(625) 584-1250

Durango, Mexiko

Br. Isaac Thiessen
(677) 879-4572

Kalifornien, USA

Br. Daniel Layne
(909) 985-5759

Herr in Campeche arbeitet. Es war uns möglich, manch aufrichtige Seele zu erreichen, die sich nach der unverfälschten Wahrheit sehnt, die wir in dieser Endzeit genießen. Möge der Herr Arbeiter erwecken, die in Sein Erntefeld gehen und arbeiten, denn die Felder sind reif zur Ernte.

Br. Heinrich Hildebrandt

Kirgistan

Wir sind dem Herrn dankbar für die Reise nach Kirgistan vom 5. bis 12. Februar.

Der Herr segnete unseren Aufenthalt dort, und obwohl die Baptistenvorsteher ihre Mitglieder vor uns sehr gewarnt hatten, konnten wir mit manchen Seelen Gemeinschaft haben.

Die ältere Schwester, die uns eingeladen hatte, wurde durch unsere Bibelbetrachtungen gestärkt und dazu ermutigt, entschieden für den Herrn zu stehen. Sie hat die Baptisten-Gemeinde bereits verlassen.

Durch Gottes Gnade und Beistand konnten wir mehrere neue Seelen kennen lernen und bei Hausbesuchen Kontakt mit ihnen aufnehmen. Jeden Tag kamen auch Frauen in das Heim, wo wir untergebracht waren. Wir teil-

ten Traktate und EVANGELIUMS POSAUNEN aus. Auch unter den Kirgisen fanden wir Seelen, die gerne Traktate annehmen und sich für unseren Glauben interessieren. Der Same des Wortes Gottes wurde ausgestreut.

Bitte betet für Kirgistan, ein Land das Jesus und die Wiederherstellung braucht! Betet um Arbeiter für das Erntefeld. Das Feld ist reif zur Ernte, aber wenig Arbeiter sind da. Schw. Hilde Grötzinger

Einladung

**zu den Versammlungen der
Gemeinde Gottes**

**21. - 27. März 2008
Bad Friedrichshall, Deutschland**

mehr Information: (06264) 92 62 20

Komm und sieh!

www.churchofgod.net

Termine 2008

West Milton, OH, USA
7. - 15. Juni

Steinbach, MB, Kanada
30. Juni - 6. Juli

Chihuahua, Mexiko
10. - 17. August

Durango, Mexiko
21. - 24. August

Aylmer, ON, Kanada
6. - 12. Oktober

Stein a.K., Deutschland
19. - 26. Oktober

Oklahoma City, OK, USA
24. - 30. November